

Fledermäuse mit „Wohnrecht“ auf dem Steyrer Stadtplatz



Johann BLUMENSCHNEIN
Flurweg 4
A-4400 St. Ulrich

Am 29. Juli 1978 berichtete mir meine Tochter, daß oberhalb des Einganges zur Stadtapotheke in Steyr, Stadtplatz 7, eine Fledermaus hänge, und am 11. August 1987 rief mich Herr Mülle, Grünmarkt 16, an, um mir mitzuteilen, daß neben seiner Hauseinfahrt an einer Auslage eine Fledermaus hänge, und er erfahren habe, daß ich mich dafür interessiere.

Eine Kontrolle beider Hinweise ergab, daß es sich beim ersten Fall um eine Wimperfledermaus und am Grünmarkt um eine Kleine Bartfledermaus handelte. Diese beiden Beobachtungen veranlaßten mich, in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen Kontrollen durchzuführen.

Beobachtungsumfang

Ich bemühte mich, in der Zeit von Ende Juli bis Ende September wöchentlich einmal den Stadtplatz nach Fledermäusen abzusuchen. Diese Kontrolle erfolgte nur stichprobenweise an besonders geeigneten Hangplätzen.

Sobald ich fündig wurde, kontrollierte ich genauer. Dabei konnte wahrscheinlich nur ein kleiner Teil der Tiere erfaßt werden. Das ergibt sich erstens daraus, daß mir nur beschränkte Zeit zur Verfügung stand, und zweitens sind mir nur ein kleiner Teil der möglichen Quartiere zugänglich gewesen. Es war auch nicht möglich, nach in Spalten, hinter Schaukästen oder sonstigen Verstecken hängenden Tieren zu sehen, da dies viel zu zeitaufwendig gewesen wäre. Es wurden daher, mit wenigen Ausnahmen, nur die freihängenden Tiere erfaßt.

Im August und September 1988 hat auch Angela Bernhauer an 25 Zähltagen im gleichen Bereich die Fledermäuse zahlenmäßig erfaßt und mir diese Zahlen zur Verfügung gestellt, wofür ich herzlich danke.

Nach meinen nun eineinhalbjährigen Beobachtungen (von Juli 1987 bis Ende 1988) und dem Zahlenmaterial von A. Bernhauer ergibt sich folgendes Bild:

Vom 29. Juli 1987 bis 27. September 1987 und vom 7. August 1988 bis 24. September 1988 waren bei allen Kontrollen Fledermäuse anzutreffen. Insgesamt wurden an 45 Tagen 248 Exemplare gezählt, dazu kommen 10 Totfunde. Die pro Tag beobachteten Exemplare reichten von 1 bis 24 Stück, die ich am 6. September 1987 (Abb. 5) feststellte. 1988 war die Höchstzahl 15 Exemplare, welche am 15. August von A. Bernhauer gezählt wurden.

Außerhalb dieser Zeit (August, September) konnte ich im kontrollierten

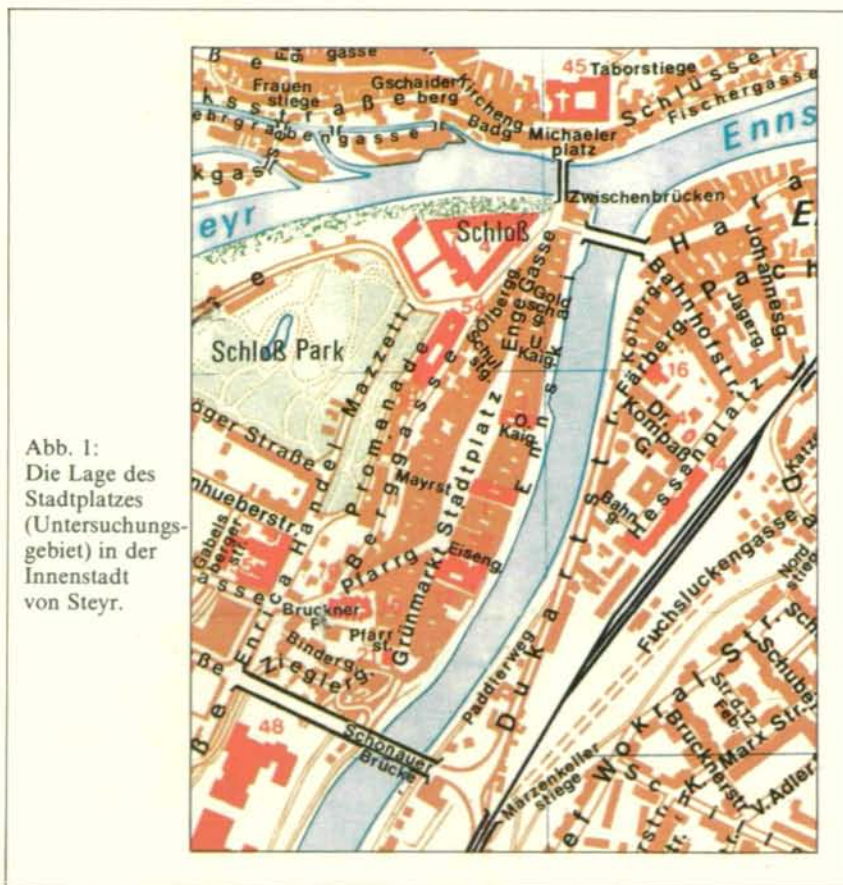


Abb. 1:
Die Lage des
Stadtplatzes
(Untersuchungs-
gebiet) in der
Innenstadt
von Steyr.

Der Steyrer Stadtplatz (Abb. 1) mit seinen mittelalterlichen Häusern und seinen beiden Zubringern „Grünmarkt“ (Abb. 2) und „Enge Gasse“ (Abb. 3) bildet aus der Sicht der Fledermäuse ein in Nord-Süd-Richtung verlaufendes „Häusertal“, an deren Talsohle sich viele kleine Höhlen (Zufahrten zu den Höfen, Arkaden) befinden. Am interessantesten sind wohl die gewölbten Gänge, die zu den Höfen der Häuser führen.

Ursprünglich waren sie zum Stadtplatz hin mit Toren verschlossen.

Heute sind diese Verschlüsse unterschiedlich weit nach hinten versetzt, und die dadurch entstandenen Gänge werden meist als Auslagenpassage (Abb. 4) genutzt. In diesen künstlichen Höhlen ist es im allgemeinen viel wärmer als außerhalb der Gebäude. Daher sind diese Gänge die am häufigsten benutzten Hangplätze.



Abb. 2: Der Steyrer Stadtplatz mit Blickrichtung zum Grünmarkt.



Abb. 3: Der Steyrer Stadtplatz mit Blickrichtung Enge Gasse.

Bereich nur sechsmal Fledermäuse feststellen. 4mal im Mai, 1mal im Juni und 1mal im Juli, jeweils ein Exemplar.

Hangplätze in Auslagenpassagen

Die Ansprüche der Fledermäuse an den Untergrund des Hangplatzes

scheinen äußerst gering zu sein. Es hängen zwar die meisten auf grob geputzter Mauer (Abb. 7), dies ergibt sich aber dadurch, daß die meiste zur



Abb. 4: Blick in eine der als Tagesquartier dienenden Auslagenpassagen.



Abb. 5: In dieser Auslagenpassage wurden am 6. September 1987 sieben Fledermäuse angetroffen.



Abb. 6: Eine Kleine Bartfledermaus an ihrem Tagesschlafplatz an einem Auslagenrahmen.



Abb. 7: Ein Braunes Langohr hängt an einem rauhgeputzten Gewölbe.



Abb. 8: Zwei Kleine Bartfledermäuse übertagen an einem steinernen Torbögen.

ÖKO-L II/3 (1989)

Verfügung stehende Fläche eben daraus besteht. Man findet die Tiere aber genauso auf Torsteinbögen (Abb. 8), auf Pfeilern, auf Beton, Rohfasertapete, Eisenrahmen, Plastikrahmen und Glas. Dabei muß man sich fragen, wie es ihnen gelingt, auf einer mehrere Quadratmeter großen Glasfläche den Punkt zu finden, wo ein Rohr durchgeführt wurde, und sie dort mit ihren Füßen an der schmalen Glaskante Halt finden. Die Hanghöhe beträgt im Durchschnitt 2,5 Meter, reicht aber vom Boden (dies war zweimal der Fall) bis vier Meter Höhe.

Bei einer Fledermaus machte ich am Stadtplatz 44 eine seltsame Beobach-

einige Schleifen, flog dann abermals in den Gang, wo es auf dem Deckel eines Auslagekastens landete und sich „zu Fuß“ in die hinterste Ecke begab. Dieses Tier schien also auf den Boden geprägt zu sein.

Genauso wie die Hanghöhe ist auch die „Höhhlentiefe“ sehr variabel. Viele Fledermäuse findet man einfach an den Außenmauern der Häuser, unter schmalen Gesimsen, an oder in den Torbögen. Der Großteil bevorzugt aber den hinteren Abschnitt der Gänge. So konnte ich feststellen, daß bestimmte Plätze, wenn sie einmal benutzt worden sind, fast zentimetergenau von den Tieren wieder angenommen werden. Zu meiner Überras-



Abb. 9: Das Porträt einer Wasserfledermaus.

tung. Ich fand sie in der hintersten Ecke einer Passage auf dem Boden. Da ich glaubte, sie wäre verletzt, hob ich sie auf, machte mir aus einer Zeitung eine offene Tüte und legte sie hinein. So setzte ich meine Suche mit der Fledermaus in der gefalteten Zeitung fort. Als ich mich nach zirka 20 Minuten am anderen Ende des Stadtplatzes befand, verließ das Tier plötzlich die Tüte und flog einige Runden auf dem Stadtplatz und suchte sich zu meiner Überraschung wieder einen Platz in einer Auslagenpassage auf dem Boden, in derselben Situation, wie ich sie gefunden habe. Als ich das Tier abermals aufheben wollte (ich befürchtete, daß es auf dem Boden zertreten werden könnte), ließ es sich nicht mehr fangen, sondern flüchtete abermals auf den Stadtplatz. Dort zog es wiederum

schung gilt das nicht nur für dieselben Exemplare, sondern auch für Exemplare anderer Arten.

So fand ich im Herbst 1988 in der



Abb. 10: Die Bechsteinfledermaus wurde einmal in der Auslagenpassage des Schuhhauses Unterberger (Stadtplatz 19) festgestellt.

Alle Aufnahmen vom Verfasser

Auslagenpassage des Schuhhauses Unterberger (Stadtplatz 19) an einer ganz bestimmten Stelle 3mal eine Kleine Bartfledermaus, 2mal eine Wasserfledermaus (Abb. 9) und 1mal eine Bechsteinfledermaus (Abb. 10). Frisch getünchte Mauern scheinen von den Fledermäusen einige Zeit gemieden zu werden. Das Haus „Grünmarkt 10“, welches im Herbst 1987 regelmäßig, und im Frühjahr 1988 einmal ein Tier beherbergte, wurde im Sommer 1988 umgebaut. Im Herbst traf ich hier kein Tier an, obwohl die Bautätigkeit zur Hauptflugzeit bereits abgeschlossen war.

Interessant ist auch die Unempfindlichkeit der Fledermäuse gegenüber Licht. Von den an den Außenmauern beobachteten Tieren hingen mindestens drei Exemplare so, daß sie während des Tages einige Stunden in der prallen Sonne hingen. Es sind fast alle Hangplätze mit Leuchtstoffröhren oder Scheinwerfern beleuchtet.

Im extremsten Fall hing ein Tier an einer aus einem Plastikrost bestehenden, abgesenkten Decke zwischen den beiden Auslagenreihen im Hartlauerhaus, Stadtplatz 6, genau unter der zirka 30 Zentimeter höher sich befindenden Leuchtstoffröhre, 70 bis 80 Zentimeter über den Köpfen der dort durchgehenden Leute. Diese Unempfindlichkeit den vielen Tausenden Menschen gegenüber, die oft in nur einigen Zentimetern Entfernung an den tagschlafenden Fledermäusen vorbeigehen, ist ein weiteres Phänomen dieser Beobachtung. Am 14. September 1988 hing eine Kleine Bartfledermaus in zirka 1,5 Meter Höhe an einer Steinsäule des

Geschäftes Jungbauer, Stadtplatz 8. Diese Säule ragt weit in den Gehsteig hinein und es ist ein Wunder, daß das Tier nicht von den vielen dort vorbeidrängenden Menschen abgestreift wurde. Trotz dieser unruhigen Lage hing die Kleine Bartfledermaus am nächsten Tag wieder, nur dann etwas höher, an derselben Säule.

Festgestellte Arten

Von den 248 gezählten Tieren konnten 51 von mir eindeutig bestimmt werden. Dabei konnte ich bisher sechs verschiedene Arten in unterschiedlicher Häufigkeit feststellen:

Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	35mal
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	8mal
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentoni</i>)	4mal
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	2mal
Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)	1mal
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)	1mal

Dazu kommen noch zehn Totfunde, die sich auf die beiden Arten Kleine Bartfledermaus (8mal) und Braunes Langohr (2mal) verteilen.

Die Bestimmung der Tiere gestaltet sich oft sehr schwierig. Man will sie nicht in ihrer Ruhe stören, dazu gehört auch, daß man sich bei den Kontrollen möglichst unauffällig verhält, um die Passanten, die diese Tiere ja gar nicht sehen, nicht auf sie aufmerksam zu machen. Weiters hängt ein großer Teil der Fledermäuse entweder in den dunkelsten Ecken oder neben, sogar auf und unter Leuchtstoffröhren, was auch für eine Bestimmung der Tiere sehr ungünstig ist. Dazu kommt, daß bei

einigen Geschäften außerhalb der Öffnungszeiten die Gänge mit Eisengittern verschlossen werden. Man kann daher die Tiere nur aus einigen Metern Entfernung betrachten.

Schlußfolgerungen

Die Fassaden der mittelalterlichen Häuser des Stadtplatzes von Steyr dienen mehreren Fledermausarten in der Zeit von Ende Juli bis Ende September – nach Auflösung der Wochenstuben und vor Bezug des Winterquartiers – als Zwischenquartier. Rascher Wechsel der bestimmte Hangplätze frequentierenden Fledermäuse spricht dafür, daß diese

Quartiere nur kurze Zeit benutzt werden.

Es ist unwahrscheinlich, daß sich dieses Zwischenquartier der Fledermäuse nur auf den Steyrer Stadtplatz beschränken. Dieser Bericht soll daher beitragen, **Interessierte anzuregen**, auch in ihrer Umgebung ähnliche **Örtlichkeiten** auf Fledermäuse zu **kontrollieren**.

Nach meinen Erfahrungen ist August und September die aussichtsreichste Zeit, um fündig zu werden. Es genügen oft 20 bis 30 Zentimeter tiefe Nischen, wie sie oft durch Fenster und Haustüren entstehen, um so mancher Fledermaus für einige Zeit als Tagesquartier zu dienen.

VHS-LINZ
Coulínstraße 18
Tel. 0 73 2/23 93-43 05



Naturwissenschaftliche Kurse,
Führungen und Seminare
im 4. Vierteljahr 1989

Kurse

Winterschnitt der verschiedenen
Baumformen

Anmeldeschluß: 24. November
Freitag, 1. Dezember, 14–16 Uhr, Ort
wird bekanntgegeben, S 20.–, Ing. Karl
Karning.

Führungen

Führungen durch die Gewächshäuser des
Botanischen Gartens

9. November: Überwinterung von Pflanzen
30. November: Wie gestaltet man Blumenfenster und Wintergärten?

Donnerstag, 15–16.30 Uhr, Botanischer
Garten, Einzelkarten, Franz Fuchs.

Seminare

Lehrgang Ökologie

Dieser Lehrgang ist auf zwei Jahre geplant und umfaßt acht Seminare. Jedes dieser Seminare kann einzeln besucht werden und bearbeitet ein in sich geschlossenes Thema.

Gemeinsam mit dem Öko-Sozialen Bildungsinstitut Wien

Was ist Leben?

Jegliche Auffassung von „Umwelt“ ruht auf einer bestimmten Auffassung von „Leben“. Heute ist man der Meinung, daß alle lebenden bzw. lebenerzeugenden und -gewährenden Systeme durch kreisförmig geschlossene Prozeßabläufe definiert sind, die mannigfaltig verschlungen, sich durch fortwährenden Energiefluß am „Leben“ erhalten.

12–18 Teilnehmer
Anmeldeschluß: 10. November
Freitag, 24. November, 16–20 Uhr
Samstag, 25. November, 9–12 und 14–18 Uhr
Sonntag, 26. November, 9–13 Uhr, VHS-Haus, S 200.– zusätzlich S 50.– Materialkosten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_3](#)

Autor(en)/Author(s): Blumenschein Johann

Artikel/Article: [Fledermäuse mit "Wohnrecht" auf dem Steyrer Stadtplatz 29-32](#)